



Besser man greift zu Obst und Gemüse als zu Fleisch. Denn die Produktion von Fleisch ist treibende Kraft im Klimawandel.

Foto: APA

„Isst man gesund, ist das gut für die Umwelt“

Wien – Eine globale Ernährungsumstellung hätte nicht nur positive Folgen für die Gesundheit, sondern auch für die Umwelt. Das Österreichische Akademische Institut für Ernährungsmedizin (ÖAIE) sah deswegen Handlungsbedarf für die Politik. Vor allem der Konsum von rotem Fleisch müsse drastisch eingeschränkt werden.

„Isst man gesund, ist das zugleich gut für die Umwelt“, betonte Ernährungsexperte Harry Aiking von der Universität Amsterdam. Die Lebens-

mittelproduktion – insbesondere jene von Fleisch – ist eine maßgebliche treibende Kraft des Klimawandels, da sie hohe Mengen an Wasser benötigt und Anbau- und Futterressourcen verbraucht. Dadurch verantwortet sie einen hohen Anteil an den globalen CO₂-Emissionen.

Verschärfend kommt hinzu, dass die Nahrungsmittelproduktion exponentiell ansteigt. „Der dadurch entstehende Druck auf die Umwelt kann gar nicht überschätzt werden“, sagte Aiking. (APA)